

Zeitreisende in der Bibel – Teil 83

Kapitel 24

Parapsychologie und Sub-Raum

In den 60er Jahren begannen die esoterischen Vorstellungen die westliche Wissenschaft zu durchdringen. Ein Beispiel dafür ist, als Dr. J. B. Rhine von der Duke Universität den Weg der Studie den Weg bereitete, die wir als „Parapsychologie“ kennen. Früher wurde dieser Studienbereich „Psychische Forschung“ genannt. Dabei geht es um Telepathie, Hellsehen und das Leben nach dem Tod.

In einer berühmten Versuchsreihe wurde in Laboren mittels mentaler Vorstellungskraft versucht, Symbole einer Serie von Karten zu erkennen, bevor sie von einem Partner aufgedeckt wurden. Dr. Rhine stellte dann die Behauptung auf, dass es eine Art von tiefer liegendem Kanal gäbe. So wurde das Hellsehen in einer Hypothese zur Norm gemacht, die von einer mentalen Verbindung mit der äußeren Welt ausgeht. Sein Werk war es, das Phänomen zu popularisieren, das als „außersinnliche Wahrnehmung“ (ESP) bekannt ist. Solche Experimente werden jetzt auf massiver Ebene weiter durchgeführt.

Heute haben die Forscher diese Praxis erweitert und nennen sie „Remote Viewing“ (Fernwahrnehmung), bei der das Hellsehen auf das Niveau der Technologie angehoben wurde. Es heißt, dass einige Regierungen „Beobachter“ ausgebildet haben, um die Geheimnisse des Feindes aus der Ferne zu sehen, indem sie eine Szene visualisieren. Auf diese Weise begegnen sich das Psychische und das Physische auf dem Schlachtfeld.

Ein anderes berühmtes Ereignis fand am 2. Februar 1966 statt, als der Lügendetektor-Experte, Cleve Backster, beschloss, seine Instrumente dazu zu gebrauchen, um Pflanzen in seinem Büro zu messen. Er wollte sehen, ob sie Reaktionen auf äußere Anreize zeigten. Deshalb setzte er Tastköpfe auf die Blätter. Als sie wieder ausgeschaltet waren, reagierten die Pflanzen wild und zeigten eine elektrisierende Reaktion, wobei gewaltige Veränderungen in ihrer elektrischen Leitfähigkeit gemessen wurden.

Wenn die Pflanzen durch Beschneidung oder der Flamme eines Streichholzes „bedroht“ wurden, schlug das Messgerät des Lügendetektors heftig aus. Wenn die Bedrohung weggenommen wurde, kehrte alles wieder in den Normalzustand zurück. Erstaunlicherweise entdeckte Backster, dass wenn eine benachbarte Pflanze bedroht wurde, reagierte die andere Pflanze, die an das Messgerät angeschlossen war, sehr heftig darauf! Es war so, als ob sie auf derselben Ebene kommunizieren würden.

Er automatisierte diese Experimente, wobei die mechanischen Bedrohungen stattfanden, wenn kein Mensch im Raum anwesend war. Die Pflanzen reagierten auf genau dieselbe Weise. Er trennte dann die Pflanzen mit immer weiteren Entfernungen. Die Pflanzen reagierten genau wie zuvor.

Aber auf welcher Ebene waren sie dazu in der Lage, miteinander zu kommunizieren? Pflanzen haben kein Gehirn und kein Nervensystem. Sie haben Leben in sich; aber wer definiert, was Leben ist? Backster spekulierte, dass es da vielleicht eine „Kraft“ gibt oder eine Verbindung auf irgendeiner Ebene, die der Wissenschaft unbekannt ist.⁹¹

Theoretisch gibt es keine Grenzen im Hinblick auf die Distanz, dass Pflanzen – und in der Tat alle Lebewesen – miteinander kommunizieren können.

Imagination ist zur Realität geworden. Wir rufen uns die unerschrockenen Abenteuer von Star Trek in Erinnerung. Genauso wie Kirk, Spock und Scotty augenblicklich mit einem „Sub-Raum-Radio“ kommunizieren konnten, sprechen die heutigen Wissenschaftler routinemäßig von Effekten, die mit unglaublichen Entfernungen gepaart sind. Etwas operiert da auf einer Ebene unterhalb der Schwelle unserer Sichtbarkeit.

Backsters Experimente haben inzwischen in die fundierte Forschung Einzug gehalten. Die Wissenschaft ist jetzt davon überzeugt, dass etwas auf einer so subtilen Ebene geschieht, dass eine direkte Beobachtung unmöglich ist. Von daher sehen sich die Parapsychologen und die Quantenphysiker denselben Schwierigkeiten gegenüber. Die Forscher auf beiden Gebieten können „sehen“, dass etwas nur indirekt geschieht. Sie können nicht in die Kiste hineinschauen.

Die Katze hat sieben Leben

Jetzt kommen wir zu einer neuen Entdeckung, die vom National Institute of Science and Technology (NIST = Nationales Institut für Wissenschaft und Technologie) publiziert wurde. Am 30. November 2005 wurde verkündet: „NIST-Physiker drängen sechs Atome in den 'Katzen'-Quantenzustand“. Die Katze, die hier erwähnt wird, ist keine andere als die von Schrödinger!

„Boulder Colo – Wissenschaftler am Commerce Department's National Institute of Standards and Technology (NIST) haben sechs Atome durch Drehungen so zusammengebracht, dass sie gleichzeitig in zwei entgegengesetzte Richtungen drängten und in einen so genannten Schröder-„Katzen“-Zustand gebracht, in welchem sie die ungewöhnlichen Gesetze der Quantenphysik befolgen. Diese gewagte Choreographie könnte nützlich beim

Einsatz von Quantencomputern und Codierung sein sowie für ultra-sensitive Messtechniken, weil man sich dabei auf eine exquisite Kontrolle der kleinsten Naturpartikel verlässt.⁹²

Beachtet, dass die obige Nachricht offenbart, dass sechs Atome sich im Einklang in zwei entgegengesetzte Richtungen drehen! In unserer eintönigen Alltagswelt ist das schlichtweg unmöglich.

Aber was jetzt kommt, bewegt sich in eine Welt des Bizarren:

„NIST-Wissenschaftler verstrickten 6 Beryllium-Ionen (aufgeladene Atome) so miteinander, dass ihre Kerne sich gemeinsam und gleichzeitig in Uhrzeigerichtung und gegen den Uhrzeiger drehten. Dieses Verstricken, das Albert Einstein „unheimliche Aktion aus der Ferne“ nannte, geschieht, wenn die Quanteneigenschaften von zwei oder mehr Teilchen in einer Wechselbeziehung stehen.“⁹³

„Bei diesem Experiment wurde eines der sechs Atome von einem ultravioletten Laserstrahl getroffen, was dazu führte, dass es seine Richtung verändert hat. Die anderen Atome, die mit ihm „verstrickt“ waren, änderten auch ihre Richtung. Der NIST-Physiker, Dietrich Leibfried, sagte: 'Während dieses Prozesses haben die Ionen alle zur selben Zeit miteinander 'gesprochen', wie bei einer Konferenz.“⁹⁴

Dieser Effekt wurde zum ersten Mal an der Universität Paris demonstriert, als der Physiker Alain Aspect ein Quantenexperiment vorstellte, was zeigte, dass man Kommunikation über eine Distanz beobachten kann. Die Wissenschaft sagt jetzt, dass Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft alle auf derselben Zeitlinie existieren und dass jeder Punkt im drei-dimensionalen Raum gleich

weit von jedem anderen Punkt entfernt ist. Das Raum-Zeit-Gefüge ist ein ineinander verwobenes Ganzes.

Und das ist das Entscheidende: Es gibt keine Grenze bei der Entfernung über die getrennte -"Katzen-Beschaffenheits-Atome" nicht miteinander kommunizieren könnten. Auf der Quantenebene könnten sich demnach verstrickte Atome auf völlig entgegengesetzten Punkte innerhalb der Galaxie befinden und dennoch im selben Moment aufeinander reagieren.

Somit existiert auf einer sehr tiefen Ebene eine universale Verbindung zwischen allen Dingen. Das Geheimwissen, was die Wissenschaft zu erlangen versucht, ist fast nicht von der Metaphysik zu unterscheiden, bei der man das Wissen, das Sein, die Ursache, die Identität, die Substanz und Zeit und Raum untersucht.

Hierbei handelt es sich um das Geheimwissen, welches die Schlange Eva versprochen hat. Er hatte zu ihr gesagt, dass sie und Adam wie Götter sein könnten, da sie dann nicht nur über die Herrlichkeit Gottes Bescheid wüssten, sondern auch über die „dunkle Seite“, also über Gut und Böse.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:](#)

[Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT](#)